

Lincoln Pierce

Super Nick
Bis später, ihr Pfeifen

Lincoln
Peirce
Super
Nick

Bis später, ihr Pfeifen



Aus dem Amerikanischen von
Bettina Spangler

cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
München Super Extra liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2010

© 2010 der deutschsprachigen Ausgabe cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Text und Illustration: © 2010 Lincoln Pierce

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2010 unter dem Titel:

»Big Nate: in a class by himself«

bei Harper, einem Imprint von HarperCollins Publishers, New York

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur

Thomas Schlück GmbH, Garbsen

Übersetzung: Bettina Spangler

Lektorat: Martina Patzer

Umschlagkonzeption: init. Büro für Gestaltung, Bielefeld
unter Verwendung einer Illustration von © 2010 Lincoln Pierce

MP · Herstellung: RF

Satz: dtp im Verlag

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15316-1

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Für Jessica

K A P I T E L

1

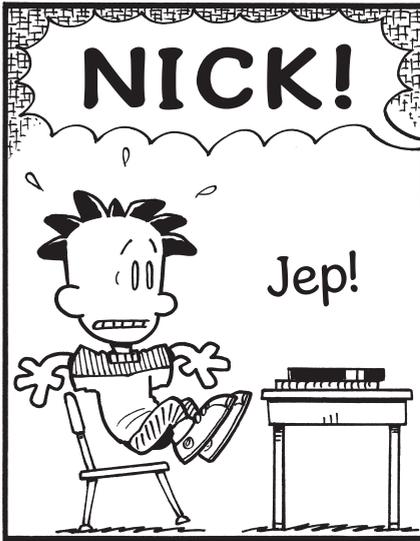


Sie hätte jeden
drannehmen können.

Da waren noch 22 andere im Klassenzimmer und alle hatten sie die Finger oben. Francis. Teddy. Und natürlich Gina. Selbst Marc Blonsky, der normalerweise in der hintersten Reihe mit dem Stift in der Nase bohrt,

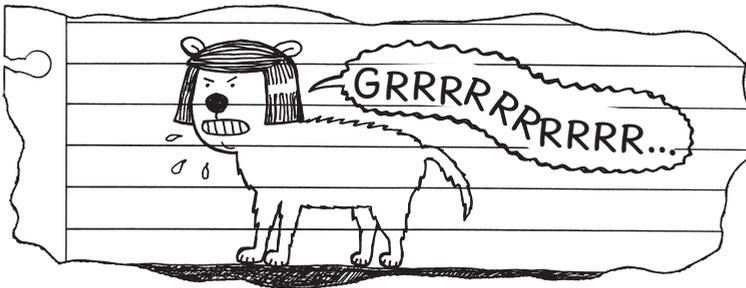
meldete sich. Sie hätte jeden von ihnen nehmen können, oder?

Nun ratet mal, wen sie aufruft.



Das tut Mrs Godfrey ständig. Immer ruft sie mich auf, wenn ich die Antwort nicht weiß. Und sie weiß es GENAU, wenn ich keinen blassen Dunst hab. Schon mal gehört, dass Hunde Angst riechen können? So ist Mrs Godfrey auch. Wie ein Hund.

Und zwar ein riesiger, hässlicher, bösertiger Hund.



Ich versinke in meinem Stuhl. Die ganze Klasse glotzt mich an. Erst fangen meine Ohren an zu glühen, dann mein Gesicht. Ich spüre, wie sich winzige Schweißtropfen auf meiner Stirn bilden.



»Nun?«, blafft sie mich an.



Ich habe gehört, dass man an einem normalen Tag ungefähr 10 Prozent von seinem Gehirn benutzt. Jetzt wo ich hier sitze und mir der Mund langsam trocken wird wie ein Sack voll Sand, hätte ich die anderen 90 Prozent echt bitter nötig. Aber da ist nur gähnende Leere.

Mrs Godfrey entfernt sich von der Tafel und kommt auf mich zu. Sie sieht sauer aus. Ach was, noch viel schlimmer. Sie sieht böse, böse, böse aus. Ihr Gesicht ist knallrot. In ihren Mundwinkeln kann ich Spuckefäden erkennen. Wie ekelig ist das denn. Ich werde ganz starr vor Angst ...

Und dann klingelt die Pausenglocke!

Und klingelt. Und klingelt weiter. Bloß, irgendwie klingt das gar nicht wie die Pausenglocke. Es klingt eher wie ...



Ich habe GETRÄUMT!! Ich blinzele, dann stoße ich einen Seufzer der Erleichterung aus. Ich war noch nie so glücklich, den Wecker klingeln zu hören, in meinem

ganzen Leben nicht. Nicht dass ich unbedingt aufstehen möchte oder so. Ich mach die Augen zu und lasse den Kopf zurück ins Kissen sacken.

ZZZZZZ ...



Hey, vielen Dank auch, Dad. Bringst es einem echt schonend bei. Klasse Vater.

Eigentlich ist er echt gar kein schlechter Vater. Er macht zwar den schrecklichsten Thunfischauflauf, den man sich vorstellen kann, aber sonst ist er harmlos – besonders wenn man ihn mit den Psychodads

vergleicht, die man bei den Baseballspielen der Schulliga immer trifft. Blöd nur, dass Dad keine Ahnung hat. Nicht den blassesten Schimmer, wie es ist, ich zu sein.

Ich meine, wie lang ist das denn her, seit er in der Schule war – dreißig oder vierzig Jahre? Ich glaube, er hat längst

vergessen, wie es ist, den ganzen Tag als Gefangener in einem Gebäude eingesperrt zu sein, in dem es nach einer Mischung aus Tafelkreide, Ammoniak und undefinierbarem Fleisch riecht. Er weiß doch nicht mehr, wie es ist, ein normaler Sechstklässler zu sein.

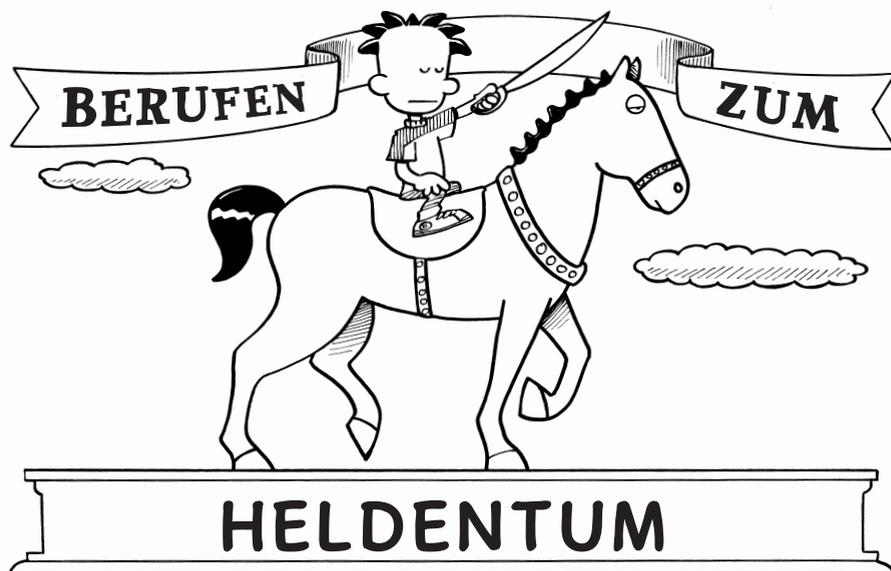


Nicht dass ich ein normaler Sechstklässler wäre. Okay, ich geb zu, dass ich nicht gerade ein Einserschüler bin, aber beantwortet mir Folgendes: Wenn ich



da raus in die wirkliche Welt komm, interessiert es da irgendjemanden, ob ich weiß, wer unter Warren G. Harding Vizepräsident war? (Und versucht jetzt gar nicht erst, so zu tun, als wüsstet ihr das, ihr habt nämlich auch keinen Schimmer.)

Der Punkt ist doch: Ich will meine Talente zu was ganz anderem nutzen als bloß zum Auswendiglernen von unnützen Fakten. Ich bin zu Höherem bestimmt. Ich bin ...



Ich bin mir zwar noch nicht hundertprozentig sicher, für welche ART von Heldentum ich bestimmt bin, aber das find ich schon noch raus. Ein paar Möglichkeiten hab ich da schon. Ich führe zu diesem Thema eine Liste, die an meinem Schrank hängt.



Natürlich gibt es auch Dinge, in denen ich garantiert NICHT zum Helden werde, zum Beispiel als Opernsänger, im Synchronschwimmen oder als Katzenfriseur. Klarer Fall.

Kehren wir zurück zu der schrecklichen Tatsache, dass heute ein Schultag ist. Aber WAS für einer wird es wohl? Ihr wisst schon, nicht alle Schultage sind gleich. Sie lassen sich in Kategorien einteilen. (Damit ihr es wisst, ich stehe auf Listen. Einmal habe ich eine ganze Woche damit verbracht, eine Rangliste aller Knabbereien aufzustellen, die mir einfielen. Ganz oben: Käsecracker. Und ganz unten: Reiscracker.)



Wenn ich den verschiedenen Arten von Schultagen Schulnoten geben müsste, würde das folgendermaßen aussehen:

1+ Exkursionstage

Ich rede hier nicht von langweiligen Exkursionen, bei denen der Lehrer mit einem am »Tag der Erde« durch die Nachbarschaft zieht, um Müll aufzusammeln. Ich meine ganztägige Ausflüge mit dem Bus! Selbst wenn sie einem dann ein Arbeitsblatt in die Hand drücken, in der Hoffnung, dass man was lernt dabei, findet sich immer eine Ausrede, weshalb man nix eingetragen hat. So hab ich es letztes Jahr bei unserem Besuch im Aquarium gemacht.



2 Sonderveranstaltungstage

Das sind Tage, an denen Unterrichtsstunden wegen was anderem ausfallen, zum Beispiel wegen einer Filmvorführung oder einer Versammlung. Oder noch besser, wegen eines Notfalls. Letztes Frühjahr ist Mrs Czerwickis Perücke in Brand



geraten und hat den Feueralarm im Lehrerzimmer ausgelöst. Wir mussten das Gebäude evakuieren und spielten über eine Stunde draußen auf dem Rasen Extremfrisbee. Das war cool. Für alle außer Mrs Czerwicki.

3- Vertretungslehrertage

Ich glaube, wir sind uns alleinig, dass Vertretungslehrer immer besser sind als normale Lehrer. Und wenn ich »besser« sage, meine ich »ahnungsloser«. Die besten Vertretungslehrer sind solche, die gerade frisch von der Uni kommen und noch nie im Leben unterrichtet haben. Mal ehrlich, die sind echt nicht besonders helle. Oder einfach unterirdisch naiv.



4 Normale Tage

Leider fallen die meisten Tage in diese Kategorie: Man verbringt sechseinhalb spannende Stunden damit, Themen wie Photosynthese und den Krieg von 1812 durchzunehmen. Echt aufregend! Und dann kommt man heim, und die Eltern meinen:



Und dann denkt man ganze zehn Sekunden darüber nach und sagt:

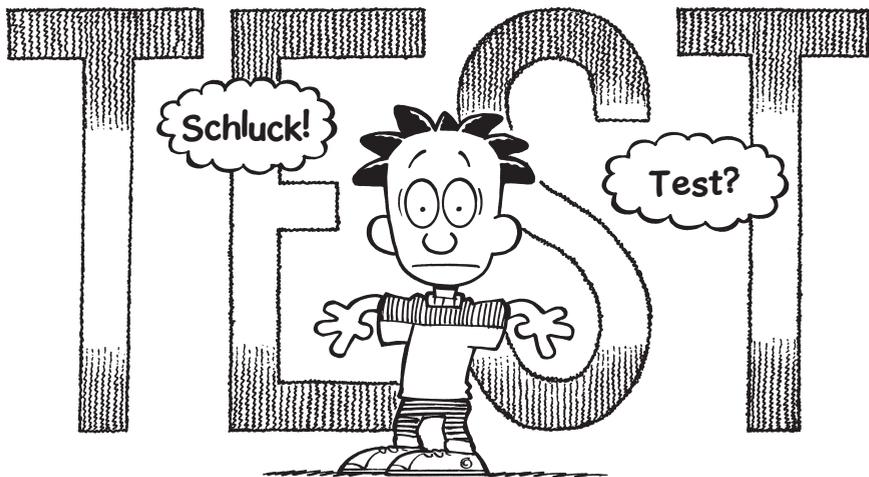


5 Total verhunzte Tage

Es gibt so viele Möglichkeiten, was an solchen Tagen schiefgehen kann, dass ich sie gar nicht alle aufzählen



kann. Ein Lehrer könnte einen grundlos anbrüllen (normalerweise übernimmt das Mrs Godfrey), und das passiert mir komischerweise sehr oft. Oder man könnte von Chester vermöbelt werden, dem Schulrowdy, der aussieht, als würde er seinen Kakao mit Wachstumshormonen mischen. Oder aber ein Lehrer könnte einen mit einem Klassentest überraschen, von dem man nichts ahnte ...

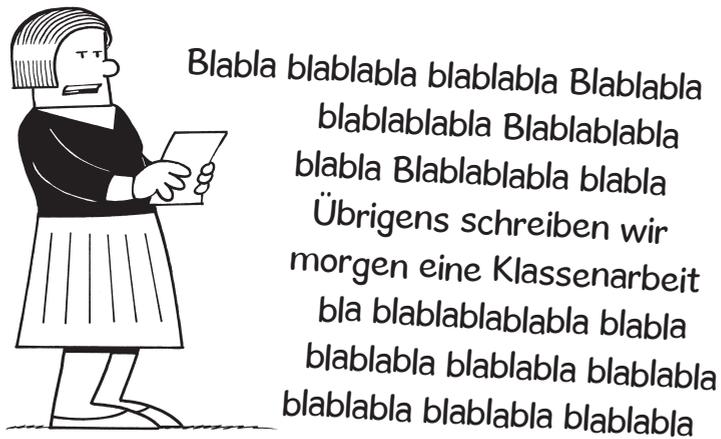


Was für ein abartiger Gedanke. Schreiben wir heute einen Test? Ich kann mich nicht erinnern, dass irgendein Lehrer gestern was von einem Test gesagt hat. Doch wie ich euch schon erklärt habe, erinnere ich mich selten an irgendwas von dem, was sie sagen.

Meistens verliere ich schon bei folgenden Worten das Interesse:

RUHIG, KINDER!

(»Ruhig, Kinder« bedeutet in der Lehrersprache übersetzt »möge die Langeweile beginnen«.)



Bei solchen Gelegenheiten wünschte ich mir, ich würde im Unterricht besser aufpassen. So wie Francis.

Francis!!! ER weiß bestimmt, ob wir heute einen Test schreiben!

FRANCIS-INFO:

Er besteht darauf, sein Pausenbrot in alphabetischer Reihenfolge zu essen.

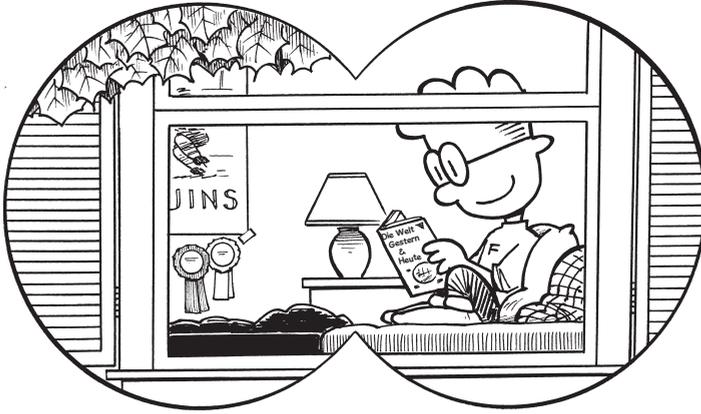


Und hier die Wahrheit über Francis: Er weiß so ziemlich alles. Er hat seine Nase immer in dem »Wie funktioniert das?« stecken und er nimmt die Schule total ernst. Eigentlich ist er ein richtiger Streber. Ich darf ihn so nennen, weil wir zwei echte Kumpel sind. Wir kennen uns schon seit dem Kindergarten, und als er am ersten Tag beim Mittagsschläfchen zu schnarchen anfang, hab ich ihm eins mit meiner »Lucas, der Lokomotivführer«-Lunchbox übergeben. Seitdem

sind wir die besten Freunde.

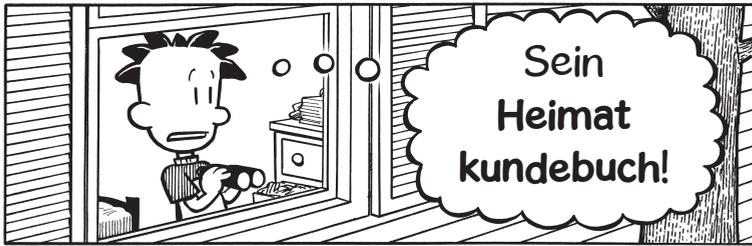
Schauen wir mal, ob er schon wach ist.



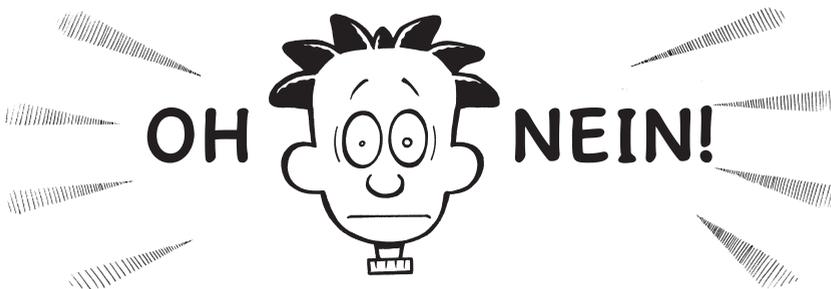


Ja, er ist wach. Und natürlich liest er.

Aber ... wartet mal! Seht mal, was er da liest!



Also schreiben wir **WIRKLICH** einen Test heute!!



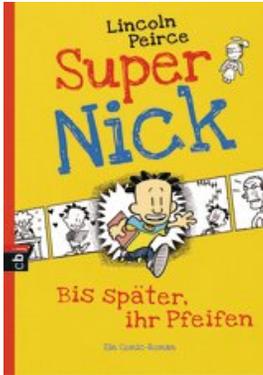
Das ist nicht gut. Das ist GAR NICHT gut. Zum einen weil mein Heimatkundebuch in meinem Fach in der Schule liegt.

Und zum anderen weil ich mich plötzlich erinnere, was Mrs Godfrey nach dem LETZTEN Test zu mir gesagt hat:



Na prima. Heimatkunde haben wir gleich in der zweiten Stunde. Dann bleiben mir bis Schulbeginn etwa fünf- undvierzig Minuten, um meine Notizen durchzugehen.





Lincoln Peirce

Super Nick - Bis später, ihr Pfeifen!

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 224 Seiten, 15,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-15316-1

cbj

Erscheinungstermin: November 2010

Zum Brüllen komischer Comic-Roman mit einem echt genialen Helden!

Nick ist für was Großes bestimmt. Was WIRKLICH Großes! Okay – für was genau, ist noch nicht ganz klar, aber Nick ist auf dem besten Wege, das herauszufinden. Immerhin weiß er schon, dass Opern komponieren, Synchronschwimmen oder Katzensucht echt nicht infrage kommen. Nur blöd, dass er immer noch dazu gezwungen ist, seine Zeit und sein Talent in der Schule mit unsinnigen Fakten zu vergeuden ... Damit die stressigen Lehrer, die nervigen Eltern und die Streberschwester ihn endlich in Ruhe lassen, gibt's nur eines: Nick muss seine wahre Berufung finden! Dabei ist das Schicksal auf seiner Seite, denn als sein neuester Glückskeks-Spruch verheißt: »Heute wirst du alle übertreffen«, erlebt Nick glatt die Krönung ...

Mit umwerfend witzigen Cartoons des Autors.